

Mitteln zu überzeugenden Ergebnissen zu kommen. Gefragt sind visuelle Konzepte, gestalterische Kompetenz und technisches Know-how zur Realisierung. In dieser Reihenfolge.

1.6 Der Fahrplan: Kapitelinhalte

Das Buch hat sieben, in sich abgeschlossene Kapitel, die Ihnen die systematische Einarbeitung in die Themen Webdesign und Webpublishing erleichtern. Nach dieser Einleitung und Übersicht macht Sie die „Guided Tour“ (Kapitel zwei) mit dem Medium und seiner Funktionsweise vertraut. Neben der Einführung in den Aufbau von Webseiten stehen Aspekte wie der Ursprung und die Entwicklung von Internet und WWW, soweit es zum Verständnis notwendig ist. Beispielseiten zeigen die Entwicklung des Webdesigns vom rein funktionalen Aufbau bis hin zur gestalteten Seite und machen deutlich, auf welche besonderen Aspekte man beim Aufbau der Seiten zu achten hat.

Das dritte Kapitel beschäftigt sich mit HTML als Grundlage des Webdesigns. Aufbau und Gestaltung von Webseiten werden, soweit möglich, mit Wysiwyg-Editoren erzeugt und im Code und Erscheinungsbild gezeigt. Verknüpfte Seiten und die Integration von Grafiken machen aus den ersten Hyperlinkseiten funktionierende Webseiten. Tabellen und Frames bieten sich für typographische Arbeiten an. Java Script für die Navigation und andere Programmteile für Interaktion und Multimedia zeigen mögliche Zusätze beim Seitenaufbau. Mit den „Cascaded Style Sheets“ (CSS), im Prinzip Druckformatvorlagen für Webseiten, entwickelt sich das Web (langsam) in eine Richtung mit kontrollierbarem Seitenaufbau. Die Code-Optimierung mit Editoren rundet dieses Kapitel ab.

Das Web ist bunt. Das vierte Kapitel thematisiert den Aufbau von Grafiken, Dateiformate und Farbsysteme, Paletten und Darstellungsprobleme oder kurz: alle Aspekte rund um Bilder, die für das Web produziert werden. Neben dem Entwickeln und Optimieren von Grafiken für das Web sind Animationen und

Image Maps weitere Aspekte. Button- und Bannergestaltung kommen ebenso zur Sprache wie Multimedia mit Video- und Sounddateien – und die Problematik solcher Zusätze in der täglichen Praxis des Web.

Das fünfte Kapitel vermittelt die Grundlagen zur Umsetzung von sinnvollem Page-, Site- und Interfacedesign. Für eine optimal gestaltete Website hat der Seitenaufbau der Einzelseite genauso viel Bedeutung wie die durchgängigen Gestaltungselemente. Navigationsstrukturen und Farbsets sind für die Benutzerorientierung ebenso notwendig wie die inhaltliche Gliederung mit bestimmten Metaphern. Der Besucher muss sich schnell im Informationsangebot zurechtfinden. Er wird daher durch ein in sich stimmiges Design aller Elemente durch die Website geführt – und weiß immer, wo er sich befindet.

Das sechste Kapitel zeigt exemplarische Vorgehensweisen bei der Projektabwicklung: Von der Planung über Konzeption und Spezifikation bis zur technischen Realisierung mit einem Service Provider werden Projekte schrittweise beschrieben und dokumentiert. Zwar stellt jedes Projekt eine neue Aufgabe dar, doch können systematisierende Arbeitsschritte die Arbeit erleichtern und Fehler vermeiden helfen.

Im siebten und letzten Kapitel finden Sie Adressen und Ressourcen für Software, eine Kurzreferenz zu HTML, ein Glossar und eine knappe Beschreibung der auf CD-ROM beiliegenden Programme oder kurz: alles, was man zwar braucht, aber nicht ständig behalten muss.

Eine ausführliche HTML-Referenz von Stefan Münz finden Sie im Internet unter der Adresse: www.teamone.de/selfaktuell/

1.7 Mit auf den Weg gegeben

Die Kapitelstruktur erlaubt es, die einzelnen Kapitel in (fast) beliebiger Reihenfolge zu lesen. Je nach Vorkenntnissen und Interesse können Sie in jedem Kapitel einsteigen.

Was Sie allerdings brauchen, um die Praxisbeispiele im Netz (Adresse: www.designzentrum.de) betrachten und nachvollziehen zu können, sind ein PC oder Mac, ein Browser (auf der CD finden Sie Browser für beide Plattformen) und wahlweise ein Modem sowie einen Internetanschluss, sofern Sie die besprochenen Seiten oder Software direkt aus dem Netz laden möchten. Es ist ohnehin ratsam, neben der Lektüre dieses Buchs ab und an selbst im Netz zu „surfen“ oder besser: gezielt zu recherchieren.